

ÖFFENTLICHER VORTRAG: THEORETISCHE PERSPEKTIVEN AUF MIGRANTEN- ORGANISATIONEN

AKTEURE ZWISCHEN ZIVILGESELLSCHAFT,
SOZIALER SELBSTHILFE UND
PROFESSIONALISIERTER SOZIALER ARBEIT

PROF. DR. SABINE JUNGK

Donnerstag, 3. Februar 2011 | 18 Uhr (s.t.)
Ruhr-Universität Bochum | Raum: SH 1/187

Ignoriert, gefürchtet, hofiert, und doch wieder umstritten - so ließen sich die Konjunkturen der Wahrnehmung von Migrantenselbstorganisationen beschreiben. Dies gilt für die wissenschaftliche wie öffentliche Aufmerksamkeit in ähnlichem Maße. Es bestehen zwar nach wie vor erhebliche Wissensdefizite und Forschungslücken, dennoch haben sich die Perspektiven erweitert, unter denen das zivilgesellschaftliche Engagement von Migrantinnen und Migranten in Eigenorganisationen interpretiert wird. Neben - immer noch dominierende - integrationspolitische Erwägungen sind Einschätzungen getreten, die migrantische Vereine als Organisationsformen der Öffentlichkeit im Sinne der deliberativen Demokratie und der Selbsthilfe sehen. Diese normalisierenden Perspektiven sind jedoch fragil, sie werden durch hypertrophe Erwartungen ebenso bedroht wie durch Formen des multiculturalism backlash.



Organisation und Kontakt:

Nachwuchsforscherguppe „Religion vernetzt“ - CERES

E-Mail: sabrina.weiss@rub.de | karin.hitz@rub.de